

wäre/das wir die adern durchsüchten/sölten wyr doch dise von wegen der arznei durchgraben. Darnach ist es nutz den malern/dan es bringt herfür allerley farben/mitt welchen so man die tücher malet/so schadet men die feuchte so vort aussen darauff felt/weniger dan den anderen. So ist es auch nutz den bauwleuten/dan es findt marmelstein/die zun vesten bauwen bequäm seindt/vnd zur zierung vast herrlich. Ober das ist es auch denen nutz/welcher gmüt nach ewigem rhumb vnd ehr strebet/dan es grebt heraus metall/auf welchen pfening/seulen/vn andere ding gmacht werde/die nach den büchern den mensche ein ewigen vnzergänglichlichen namen gebede. Den kaufleute ist es auch nutzlich/dan die münz auß viler ursache/wie vor gemeldt/auß metall gmacher/dē menschen vil bequäm ist/dann das stechen der wahr. Zu letst/welchem ist das bergtwerck nicht nutz: dan das ich jezunder fürscreidt vn bleyben laß/die so wol außgebuzten vn außgestochen/auch so nutzliche arbeit/welche auß metallen/in so mancherley formen/die goldt vnd sylber schmide/rhatgiesser/Euspffer schmide/Landtenggiesser/auch eisen schmide/bringen vn formieredt. Wer ist doch nun vnder den werckmeistern/der ohne metall künne ein hüpsch zierlich vnd vollkommenlich werck machen: fürwar so er keinen werckzeug braucht/so auß eisen oder arz gmacher/wirt er weder steinen noch hölzine werck ohn die selbigen können machen vnd vollenden. Auß welchen allen augenscheinlich ist/was für grossen nutz vnd komlichkeit wir von den metallen empfahendt/vnd habendt. Dise ding aber hetten wir nicht/wan das bergtwerck nicht erfunden wäre/vn vns darein dinete. Derhalben wer ist nuhn/der nicht versthet/dz das bergtwerck dem menschliche geschlecht sehr nutz vn auch nochwendig seye: Damit ichs nicht lenger treybe/der mensch hatt des bergtwercks nicht mögen gerahten/ja es hatt Gottes güte nicht wollen/das er dessen manglete. Weiter so wirt gefragt/ob das bergtwerck freyen vnd ehren leuten wol anstande vnd ehrlich seye/oder vnehrllich vnd schandtlich. Wir aber zellen dis vnder die ehrlichen künst. Dann welcher künst gwin/nicht wider Gott/nicht heffig/noch vnflätig ist/die selbigen mögendt wir ehrlich haltenn. Ein sölicher aber ist der gwin des bergtwercks/dieweil er hab vn güte mehret/mitt recht vn ehrlichen weisen/wie wyr jezunder anzeigen wollen/derhalben es billich vnder die ehrlichen künst gerechnet wirt. Erstmalen aber ist der gwin auß dem bergtwerck/so ich disen/mitt den andern weisen vn wege/damit dz gelt gewunnē vergleiche/gleich so wol mit Gott/als des baursmas/dan wie diser so er seine acker besäiet/wiewol sie im vil frucht bringenn/doch niemandt kein schadenn noch vnbilllich thut/also auch der so sein metall hauwet/ob er gleichwol grosse hauffen golds vnd sylbers auß der erden grebt/so thut er doch niemandt dardurch schade/vnd seindt dise zwo arten dz güte zu mehren voraus frey vn ehrlich. Aber d raub des kriegsman ist d merer teyll gottloß/darum das die vn Sinnigkeit des kriegs mit gewalt die kirche güter sampt andn gütern zu sich zucht. Laß sein/das auch d aller gerechtst künig wider grausame Tyrannē ein krig füre/so könne doch in dē selbigē die losert bübe je hab vn güte nicht verlierē/damit nicht auch darbey das arm ellendte vn schuldig volck/als nemlich die alten/die weiber/jungfrauen vnd junge weislin/in gleichen jamer mitgezogen werden. Aber ein bergtman mag in kurzer zeit grosse reichthumb ohn allē gewalt/betrug vnd hinderlist zuwegen bringē. Derhalben das alt sprüchwort ganz nicht war ist. Der reich ist einweder vn gerecht/oder des vngerechten ein erb. Auß welchem noch etlich streiten wider vns/verfolgen vnd plagendt die Bergtleut/vnd sagendt/das sie vnd ihre kinder inn kurzer zeyt zu grosser armüt kommen werdenn/darumb das sie ihr güte nicht mitt rechten zügen habenn zusammen gelegt. Vnd es seye nicht waver/dann das dort bey Latio dem poeten geschribenn steth/Obel gewonnen/übel verthon. Vnd sagendt/dis seyendt die böse funde/darmit sie auß dem bergtwerck reich werdenn. Wann sich ettwan ein hoffnung eins metalls auß der